Nr. 30 Zweites Blatt 166. Jahrgang Samstag, 5. Februar 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible]51, Schriftleitung: [illegible]112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserm Kriegsberichterstatter.

(Nicht berechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Der deutsche Arzt.

....., 23. Januar.

Eine der großen Nöte, welche die Bewohner der von uns besetzten französischen Departements duldend ertragen, ist der Aerztemangel. In einem Gebiete, das mit seinen industriellen Vororten etwa 40 000 Einwohner umfaßt, und das ich durch die lange Dauer des Stellungskrieges sehr genau habe kennen lernen, sind nur zwei französische Aerzte zurückgeblieben. Die übrigen waren entweder als Militärärzte in das französische Heer eingetreten oder aber, und das war die größere Zahl, ohne Rücksicht auf ihre Berufspflichten, mit der anderen wohlhabenden Bürgerschaft bei der Annäherung der Deutschen geflüchtet. Von den beiden zufällig Zurückgebliebenen war der eine wegen seiner hohen Honorarforderungen schon im Frieden berüchtigt. Er verlangte für eine Konsultation Preise, die beim Stocken allen Erwerbes niemand mehr zahlen konnte. Der andere tat redlich, was er konnte, aber sein Arbeitstag hätte 100 Stunden haben müssen, um den Andrang der Hilfesuchenden zu bewältigen.

So ergab es sich, daß schon in den ersten Tagen nach dem Einrücken der Deutschen in den Abendstunden am Hause des deutschen Militärarztes geläutet wurde. Eine verzweifelte Frau brauchte Beistand für ihr schwerkrankes Kind. Der eine französische Arzt hatte sie abgewiesen, der andere war auswärts. Der deutsche Arzt ging mit und half. Es war die höchste Zeit gewesen. Das sprach sich schnell herum. Am nächsten Abend, als der Doktor von seinem Dienst in das Quartier zurückkehrte, fand er seine Tür von einer Reihe von Kranken belagert, und er mußte, müde wie er war, noch eine lange französische Sprechstunde einlegen. Nun begann ein Zulauf, der nicht mehr abzudämmen war. Man brachte Kranke, bei denen sofortige schwere operative Eingriffe und eine langdauernde Krankenhausbehandlung geboten war. Die berühmte deutsche Organisationsbegabung mußte sich wieder einmal bewähren, und das unter sehr schwierigen Verhältnissen. Die Spitäler und Lazarette waren mit Verwundeten, meist noch französischen Verwundeten, überfüllt. Die französischen Ortsbehörden, die sich später dann vielfach recht verständig erwiesen haben, hielten es damals noch für eine nebenbei sehr beamte patriotische Pose, sich gegenüber allen deutschen Vorschlägen ablehnend zu verhalten, auch wenn es sich ausschließlich um das Wohl der eigenen Landesbewohner handelte. Da hat der Krieg in solchen Fällen das Gute, daß sich mit sanfter Ueberredung manches durchführen läßt, was im Frieden an den gewichtigen Bedenken einiger Dutzend Bureaustellen scheitern würde. Man hatte herausgefunden, daß in zwei benachbarten Städten zwei Altmännerheime bestanden, die beide kaum zur Hälfte besetzt waren. Die alten Herren aus dem einen wurden ausquartiert und mußten zu ihren Kollegen in die Nachbarstadt übersiedeln. Damit hatte man ein Gebäude frei, welches einigen hundert Kranken Unterkunft gewähren konnte, wenige Tage, nachdem die beteiligten Stadtverwaltungen erklärt hatten, daß es völlig unmöglich sei, für ihre Kranken irgendwelche geeigneten Räume aufzutreiben. Allerdings, in dem Zustande, in dem es sich befand, konnte das Altmännerhaus nicht in Dienst gestellt werden. Erst mußte ein Großreinemachen stattfinden, um den ehrwürdigen, echt französischen Schmutz aus den Sälen, Gängen, Treppenhäusern und Hofwinkeln zu beseitigen. Dann verwendeten einige Pioniere ihre dienstfreien Stunden, um die Wände weiß zu streichen und die Fenster und Türen in Ordnung zu bringen. Und ganz allmählich stand in strahlender Helle ein Hospital da, wie es nach deutschen Begriffen aussehen muß. Fromme Schwestern, die sich zuerst schen in ihr Wohngebäude abgeschlossen hatten, als die Deutschen in ihrem Hause zu wirtschaften begannen, staunten über die Verwandlung der unlauberen Räume, welche sie selbst trotz aller Bemühungen nie hatten durchsetzen können. Sie kamen zutraulich näher und erboten sich, die Pflege in dem „deutschen" Spital zu übernehmen. Bald reichten ihre Kräfte nicht mehr aus, und man war genötigt, einige französische Privatpflegerinnen zu ihrer Unterstützung einzustellen. Schließlich haben auch die Räume des Altmännerheimes nicht mehr genügt, und man mußte die Männerbeteilung in ein benachbartes Haus verlegen, welches von seinem Eigentümer dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden war. Auch nun würde das Hospital nach deutschen Friedensbegriffen kaum zureichen. Mancher Kranke, den der Arzt lieber unter dauernder Aufsicht behielte, muß nach Hause entlassen werden. Aber mehr zu tun ist nicht möglich, zumal sich die französischen Behörden gegen ihre Landeskinder, namentlich die ärmeren, gleichgültig benehmen und auf irgendwelche Unterstützung von ihrer Seite nicht zu rechnen ist.

Jeden Mittag um 12 Uhr ist öffentliche Sprechstunde. Das muß man mitangesehen haben, um zu wissen, was deutsche Kulturarbeit in Feindesland ist. Ueber hundert Kranke sind täglich in dem als Poliklinik eingerichteten großen Saale und im Hofe versammelt. Großmütter und Großväter bringen Kinder, deren Väter im Kriege und deren Mütter geflüchtet sind, mühsam angeschleppt, Leute aus weit abgelegenen Höfen und Dörfern werden, in Decken und Betten gepackt, auf allen möglichen Fahrgelegenheiten von den Nachbarn herbeigebracht. Diese ganze bedauernswerte Versammlung benimmt sich sehr ordentlich und still. Man hört nur die Seufzer der Leidenden und leisen, tröstenden Zuspruch der Angehörigen. Und nun beginnt der deutsche Arzt seine Arbeit. Stundenlang befragt und untersucht er jeden einzelnen mit derselben Aufmerksamkeit und herzgewinnenden Freundlichkeit, trifft seine Anordnungen, schreibt die Rezepte, wo die Leidenden in der Lage sind, die französischen Apotheken aufzusuchen, oder verteilt aus den Vorräten per großen Arzneischränke an Unbemittelte Medikamente. Denn er muß in vielen Fällen sein eigener Apotheker sein. Zwischendurch macht er im nebengelegenen Operationssaale die nötigen kleinen Eingriffe, und unermüdlich, wie er selbst, arbeiten die beiden Sanitätssergeanten, die ihren Dienst hier ebenfalls freiwillig versehen, nachdem sie den Vormittag hindurch ihren eigentlichen Dienst bei der Truppe geleistet haben. In vielen Fällen, wo schwere operative Eingriffe nötig sind oder, wo es sich um Leiden besonderer Organe handelt, wird ein Spezialarzt herbeigerufen, so namentlich bei den bei den Eisenbahnarbeitern der Gegend zahlreichen Augenverletzungen. Bei einer Bevölkerung von etwa vierzigtausend Einwohnern, die hier in Betracht kommt, treffen fast täglich sehr ernste Fälle ein; so sah ich eine Frau, die aus einem entfernten Dorfe mit einem eingeklemmten Bruche schon ohne Puls eingebracht wurde, und die es gelang, durch einen sofortigen operativen Eingriff noch zu retten. Oder einen knapp sechszehnjährigen Arbeiter, dem in einem Sägewerk die Hand fast völlig vom Gelenk geschnitten worden war und der dann tagelang durch seine hohe Fieberkurve das Sorgenkind der Aerzte blieb, bis es schließlich doch möglich war, ihm die Hand und den Arm zu erhalten. Solche Fälle sind häufig, und bei der Indolenz, mit der viele Kranke und ihre Begleiter in die Sprechstunde eintreten, wird von dem Arzte eine gesteigerte Geistesgegenwart und Uebersicht gefordert, um aus dem ausgezählten Hundert der täglichen Patienten die dringenden Fälle sofort herauszufinden. Nach der Poliklinik aber besucht der Arzt die verschiedenen Stationen seines Spitals — es sind augenblicklich 120 Betten belegt — läßt sich von den Schwestern und Wärterinnen Bericht erstatten und überzeugt sich vom Befinden seiner Kranken. Diese ganze Tätigkeit aber erfüllt er im Nebenamte, denn eigentlich ist er ja für die deutschen Truppen da, deren ärztliche Aufsicht und Behandlung ihm obliegt. „Glücklicherweise machen die es mir möglichst leicht, und es sind immer nur ganz wenige von ihnen krank," lacht der Arzt. Sonst würde er es nicht schaffen können, obwohl er von sieben Uhr morgens bis manchmal spät in die Nacht hinein fast ohne Unterbrechung tätig ist.

So sind nun in der Zeit der deutschen Besetzung in dem von uns errichteten Hospital über 25 000 französische Konsultationen bei dem deutschen Militärarzt erfolgt, und noch und nach ist der Arzt eine bei Alt und Jung wohlbekannte Persönlichkeit geworden, der sich vor Grüßen nicht retten kann, wenn er über die Straße geht. Mehr als irgend ein anderer von der deutschen Verwaltung ist er durch seinen Beruf in engere Beziehungen zur einheimischen Bevölkerung getreten und hat ihr Vertrauen gewonnen. Niemand scheut sich mehr, ihm mit Herzlichkeit zu begegnen. Das war nicht immer so. Die ersten Kranken wagten nur heimlich, bei Dunkelheit zu kommen, und wenn sie sich auch für die Hilfe sehr bedankten, so jaten sie doch am nächsten Tage auf der Straße, als ob sie den „Deutschen" nicht kennen. Damals bestand noch der heimliche Terrorismus, den ein Teil der Bevölkerung gegen den anderen ausübte. Wer mit einem Deutschen freundlich sprach, der hatte zu befürchten, daß er von irgend einer Verschwörung finsterer Chauvinisten „auf die Liste" gesetzt wurde, auf jene berühmte Liste derjenigen, mit denen nach der Rückkehr der Franzosen fürchterliche Abrechnung gehalten werden sollte. Aber das ließ sich nicht lange durchführen, und dieser Terrorismus hat allmählich seinen Schrecken verloren. Eines Tages trat ein Vater, der sein gesundgewordenes Kind aus dem Spital abholte, mit diesem in die von Besuchern überfüllte Poliklinik, hob den Knaben hoch und rief: „Man mag gegen die Deutschen sagen, was man will. Ich sage nichts gegen sie. Mir haben die deutsche Aerzte meinen Jungen gerettet, und dafür danke ich ihnen mit lauter Stimme, öffentlich!" Das war eine Kriegserklärung gegen den Terror.

Die Behandlung geschieht grundsätzlich unentgeltlich, nur für die Verpflegung und Beköstigung im Hospital müssen täglich drei Franken an die selbst recht armen Schwestern gezahlt werden, die bei Mittellosen von der Gemeinde aufgebracht werden. Wohlhabenden Patienten, welche die Behandlung umsonst nicht annehmen wollen, steht es frei, einen Betrag zu zahlen; aus solchen Zuwendungen sind die Instrumente angeschafft und ergänzt und arme Kranke unterstützt worden. Auch dieser Betrieb erhält sich nach deutschem Grundsatz ganz aus sich selbst.

In ganz rührender Weise äußert sich die Dankbarkeit der Landbevölkerung, die oft das Herzensbedürfnis erkennen läßt, dem Arzt eine Freude für seine Mühe zu machen. Die Bauernfrauen senden dann wohl selbstgestrickte Strümpfe, Eier, Butter, Obst, ein Huhn und andere, durch die Besitzumstände oft rührende Gaben. Oder man läßt durch den patriarchalischen Dorfbürgermeister eine „amtliche" Urkunde ausfertigen: „Ich, der unterzeichnete Maire der Gemeinde Soundio, tue zu wissen hiermit und bestätige die Wahrheit, daß unser Bürger soundio von dem deutschen Arzt X. ohne jede Bezahlung behandelt und geheilt worden ist. Für die Richtigkeit. Unterschrift. Amtssiegel."

Schöner noch ist der Dank, der dem Arzte auf der Kinderstation aus den Augen der armen kleinen Mädchen und Jungen entgegenstrahlt, die meist noch mit blassen, oft aber auch schon mit recht frischen Wangen in ihren weißen Bettchen liegen und mit den Sachen spielen, die der deutsche Weihnachtsmann bei seinem Spitalbesuch gebracht hat. Da ist besonders der fünfjährige, semmelblonde René, ein hübschöres Bübchen, das eine schwere Operation durchgemacht hat. Der will nun nicht mehr nach Hause, sondern beim Onkel Doktor bleiben, wo es viel schöner ist, wie er behauptet. Seine Mama soll auch zum Onkel Doktor kommen, meint er. Vor Neujahr war ein Raunen und Tuscheln in der Kinderstation, da hatten sie etwas vor, eine Ueberraschung, von der niemand etwas erfahren durfte. Am Neujahrsmorgen aber kam es heraus. Es hatten alle, die schreiben konnten, dem Herrn Doktor einen schönen langen Neujahrsbrief geschrieben. Das ist ein Bündelchen rührender Kinderbriefe mit ungelenken Schriftzügen und echten kindlichen Liebeserklärungen. „Herr Doktor!", so lautet der eine, „An diesem schönen Tage, wo das neue Jahr beginnt, danken wir Ihnen herzlich und wünschen auch Ihnen ein gutes neues Jahr. Das schreibe ich mit für meine kleineren Bettgenossen. Alice (6 Jahr), Raymonde (4 Jahr), Jean (5 Jahr), Renée (4 Jahr), die noch jung sind und sich noch nicht mit der Feder ausdrücken können (Orthographie: qui jeune encore ne peuve pas s'exprimer avec la plume), wie sehr wir Sie lieben, Herr Doktor. Danke für Ihre Pflege und allen Ihren Kuchen. Und sehr gern sagen wir: Es lebe der Herr Doktor! Ihre Carmen 2. (9 Jahr).

Ich habe hier das Wirken eines deutschen Arztes im Feindesland geschildert, aber es ist das Wirken des deutschen Arztes. Ueberall haben sich unsere Aerzte der hilfsbedürftigen französischen Bevölkerung in selbstloser Weise, nur aus der hohen Pflicht des ärztlichen Berufes heraus, zur Verfügung gestellt, und sie haben Hunderttausenden Linderung und Genesung beschert, deren Männer und Väter gegen uns im Felde kämpfen. Aber dafür ist „le docteur allemand" auch ein Ehrenname geworden, den die Franzosen im besetzten Gebiete mit einer gewissen achtungsvollen Feierlichkeit aussprechen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Aus Hessen.

Aus dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer.

rb. Darmstadt, 4. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung bei der Fortsetzung der Beratung des Hauptvoranschlags hauptsächlich mit den Kapiteln 36 und 37, Landesuniversität Gießen und Technische Hochschule Darmstadt. Der Etat für die Universität schließt mit einer Einnahme von 822 569 Mk. und einer Ausgabe von 1 927 197 Mark ab, so daß ein Zuschuß von 1 104 628 Mk. erforderlich ist. Für die Technische Hochschule stellt sich die Einnahme auf 336 915 Mk., die Ausgabe auf 851 623 Mk., mithin der Zuschußbedarf auf [illegible]708 Mk. Die Kapitel unterscheiden sich in Einnahme und Ausgabe wenig von dem Voranschlag des Etatsjahres 1914. Die Großh. Regierung bemerkte hierzu, daß irgendwelche Unterlagen für die Entwickelung der beiden Hochschulen im Etatsjahr 1916 fehlten und man des-

Kunst und Wissenschaft.

— Steinhausen-Ausstellung. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Anläßlich des siebzigsten Geburtstages des Meisters ist in unserem Kunstverein eine umfangreiche Wilhelm-Steinhausen-Ausstellung eröffnet worden. Dem Verzeichnis der Bilder und Blätter, die gezeigt werden, ist ein Geleitwort des greisen Künstlers vorangestellt, in dem er die Bedeutung und Umfang des Gebotenen umschreibt und zugleich einen Blick in den Sinn seines Wirkens tun läßt. Nur eine kleinere Auswahl seiner Werke sei in der Ausstellung vereinigt, so sagt Steinhausen, eine Auswahl, die so getroffen wurde, daß sie „Anfang und Ende" in der Entwicklung seines Lebens betone. Dieses Leben reiche bis in die Zeit des Cornelius hinab und sei man, nachdem er Mengel und seine Gesellschaft, die Naturalisten, Impressionisten usw. gesehen habe, wieder bei Künstlern angelangt, die den Stil in neuer Umkleidung zu Ehren zu bringen suchten. „Das ist auch eine Spanne Zeit", so heißt es dann wörtlich, „in welcher ich die Geltung dieser Kunstwerke sehr oft wechseln sah. So ist es vielleicht doch ein Vorteil, wenn ein Künstler nach seinen siebzigsten Geburtstag seinen kann, er lernt sich in diesen Wechsel schicken und sieht auch noch in der Zukunft manches Günstige für seine Kunst." Es ist ein köstlich schlichtes und zugleich feinsinniges Vorwort, das der Siebziger geschrieben. Unter den Gemälden, die neben Kartons, Entwürfen und graphischen Blättern die Ausstellung birgt, findet man auch des Malers „sechs erste Studien" aus dem Jahre 1864. Die kleinen Inseln lassen schon deutlich die Eigenart Steinhausenscher Naturbetrachtung erkennen. Sie offenbaren das fromme Versinken in die Landschaft, deren Dinge und Wunder der Maler gleichsam mit milden Händen streichelt. Es ist ein religiöser Sinn auch in denen seiner Werke, die keine heiligen Stoffe zeigen. Welche Bedeutung der religiösen Kunst Wilhelm Steinhausens zukommt, ist bekannt. Die Frankfurter Ausstellung enthält eine große Reihe von Bildern aus diesem Schaffensgebiete. Man sieht oft das seltsam geheimnisvolle Gemälde aus dem Jahre 1910 „Moses und der brennende Busch", die aus der gleichen Zeit: „Du reichst mir deine durchgrabene Hand", die Studie zu einem der Wandgemälde im hiesigen Kaiser-Friedrich-Gymnasium: „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter", u. a. auch des unermüdlichen Meisters jüngste Arbeit, eine der Predellen in der Frankfurter Lukaskirche: „Moses schlägt Wasser aus dem Felsen". Die Sammlung graphischer Blätter enthält die besten seiner bekannten Steindrucke, in denen er biblische Szenen festgehalten hat. Zum Reizsten unter dem vielen Schönen, das diese Auswahl aus des Malers reichem Schaffen zeigt, gehört das Selbstbildnis aus dem Jahre 1910. Ein Gemälde, vor dem man mit Ergriffenheit steht. Es kann mit bescheidenen anspruchslosesten Mitteln kaum mehr gesagt werden, als es hier geschehen. Man sieht es diesem mächtigen seinen Haupte an, daß wahrhaft frommer Sinn in ihm daheim ist. Wenn schon die Steinhausen-Ausstellung unseres Kunstvereins nur einen Ausschnitt aus des Meisters weit verzweigtem vielseitigen Werke gibt, so vermag sie doch eine abgerundete Vorstellung von der Wesensart und dem Gehalt der Kunst dieses Malers zu vermitteln, den wir lieben und gerade in dieser Zeit zwiefach schätzen, weil er ein Künder der Schönheit deutschen Landes und der Welt deutschen Denkens und Empfindens ist. J.

— Entdeckung eines Pfahlbaues in Zürich. Am Alpenkai in Zürich gegenüber der Tonhalle ist ein Pfahlbau entdeckt worden, der allgemeines Interesse erregen muß. Zürich ist wohl die einzige Großstadt der Welt, in deren Mauern selbst sich eine vorgeschichtliche Niederlassung vorgefunden hat. Noch sind die Entdeckungs- und Grabungsarbeiten in vollem Gange, und jeder Tag fördert eine reiche Fülle neuer Funde ans Tageslicht. Wie wir einem Berichte der „Neuen Zürcher Zeitung" entnehmen, hat die Grabungsstelle sich vor allem als sehr sich an Tonwaren erwiesen. Bis jetzt sind über dreißig ganze Gefäße dem Seegrunde entboben worden, dazu eine größere Zahl leicht ergänzbarer Gefäße, sowie Scherbenmaterial, das sich zu einem großen Teile jedenfalls wieder zusammensetzen lassen wird. Die aufgefundenen Stücke beweisen, daß in dieser Niederlassung Tonwaren von außerordentlicher Mannigfaltigkeit der Technik und der Verzierung hergestellt wurden, und zwar von dem ganz primitiven, wie wir ihnen schon in der neolithischen Zeit begegnen, bis zu Erzeugnissen, die auf eine hohe Entwicklung in der Bearbeitung, Formung und Verzierung des Materials schließen lassen. Die feinsten davon sind von tiefschwarzer Farbe mit einem Glanze ähnlich dem der römischen terra-sigillata-Waren. Daß eine Töpferei auf diesem Pfahlbau betrieben wurde, beweisen zahlreiche im Brennen verunglückte Stücke, die man zweifellos, wie das auch in den gegenwärtigen Töpfereien geschieht, wegwarf. Der Massenhaftigkeit der Töpferwaren gegenüber treten die bis jetzt gefundenen Bronzegegenstände weit zurück. Es sind Nadeln, Messer, eine Sichel, eine im Feuer stark deformierte Speerspitze, verschiedene Ringe, ein Schwertstück usw. Wichtiger für die wissenschaftliche Forschung als diese Gegenstände sind jedoch zwei Gußformen aus Sandstein, die man zur Herstellung von Nadeln, Sicheln, Speerspitzen und Messern verwandte. In der einen waren noch die Holzzapfen vorhanden, mit deren Hilfe man die beiden Stücke der Gußform genau aufeinanderpassen konnte. Sie liefern den unzweideutigen Beweis von dem Vorhandensein einer Bronzegießerei auf dieser Ansiedelung. Da sich bisher fast alle derartige Gußformen, die die Sammlungen der Schweiz aus verschiedenen Fundorten bergen, als gefälscht erwiesen haben, so dürfte der neue Fund zur Entscheidung der Frage, ob Gußformen aus Sandstein überhaupt angewandt wurden, von besonderer Bedeutung sein. Interessant sind auch schließlich die zahlreichen Bruchstücke des Verputzes der Hüttenwände, die deutlich beweisen, daß die Wände aus Weidengeflecht hergestellt und mit Lehm gedichtet wurden, wie dies Tacitus auch von den Wohnstätten der Germanen berichtet. Damit wird dann wohl die Ansicht, als seien die Pfahlbauten, Blockbauten aus Rundholz gewesen, ähnlich den gegenwärtigen Alpenhütten, endgültig beseitigt sein.

— Der Elektromagnet im Dienste der Kriegschirurgie. Ein in Gewebsteilen oder irgendwelchen Höhlungen, ja selbst Organen eingeschlossener Fremdkörper kann in sehr vielen Fällen dort belassen werden, ohne daß bedeutendere Beschwerden zu gewärtigen wären. Wenn dagegen, besonders bei Schußwunden, die Weichteilwunde trotz zweckentsprechender Behandlung nicht zur Ausheilung gelangt, sondern starke Eiterabsonderungen erfolgen, dann erscheint es, wenn nicht andere Momente noch stark mitsprechen, geboten, die Anwesenheit des Fremdkörpers verantwortlich zu machen. Für die Entfernung darf im allgemeinen der operative Weg als der sicherere und gefahrlosere angesehen werden. Der eiserne Geschoßteil ist häufig mit seinen zackigen Rändern im Gewebe so fest verankert, daß er durch den bloßen Eiterungsprozeß und die Sonderbehandlung nicht ausgestoßen werden kann. Außerdem wird durch die operative Fremdkörperentfernung häufig die Eiterung beschwichtigt und damit das Allgemeinbefinden des Kranken sofort gehoben, während ein langes Hinausögern des operativen Eingriffes die Erholung des betroffenen, meist schon gelähmten Teiles immer schwieriger und die Wiederherstellung von Nervenleitungen oft ganz unmöglich macht. Es gibt aber eine ganze Reihe von Fällen, wie Dr. P. Burk im nächsten Heft der Deutschen Medizinischen Wochenschrift ausführlich dartut, in denen das Aufsuchen und Loslösen des Geschosses — denn um Eisenteile muß es sich ja handeln — durch elektromagnetische Kraft schonender und auch gefahrloser ist als ein operativer Eingriff. Besonders gilt das bei Anwesenheit des Fremdkörpers in Körperhöhlen, dem Gehirn, in der Blase und in den Luft- und Speisewegen. Bei letzteren stellt sich z. B. das Geschoß, da es in dieser Richtung den geringsten Widerstand zu leisten hat, ganz von selbst unter der Zugkraft des Magneten in seine Längsrichtung ein. Auf diese Weise wird auch eine Zertrümmerung der Gehirnsubstanz bei den Entfernungsversuchen am meisten vermieden, da bloß ein glattes Ansatzstück des Elektromagneten in die Wunde eingeführt zu werden braucht. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Lokalisation eines Fremdkörpers, die jeder Operation vorauszugehen hat, gerade bei kugelförmigen Hohlräumen sehr ungenau sein muß, während der Magnet in seinem Wirkungsbereich über die Sonde hinausgeht. Besonders deutlich werden diese Vorteile des Elektromagneten in einem Fall von Lungenschuß, den Burk auf diese Weise behandelt hat. Mehrere Granatsplitter waren in die Lungenteile des Körpers eingedrungen, doch blieben sie in der Höhlung zwischen Lunge und innerer Brust-

halb seine Zuflucht dazu genommen habe, einfach den Etat aus dem Jahre 1914 zu übernehmen, soweit er die Einnahmen betrifft. Bezüglich der Ausgaben bestehen erhebliche Vergrößerungen, welche auf die Erhöhung der Gehälter zurückzuführen sind. Der Finanzausschuß verkannte nicht, daß die Aufstellung eines Voranschlags, der den tatsächlichen Verhältnissen des Jahres 1916 Rechnung tragen würde, schwierig sei und daß eine Herabsetzung der Einnahmen einen Ausfall verursachen würde, der sehr unerwünscht sei. Es bliebe nichts anderes übrig, als sich auf die Ansätze der Regierung zurückzuziehen. Die Beratung über die mit der Universität in Verbindung stehende Frage der Errichtung einer Kinderklinik in Verbindung mit dem angeforderten Zuschuß für die Zentrale für Säuglingsfürsorge wurde bis zur nächsten Woche ausgesetzt. Weiter wurden dann vom Ausschuß die Kapitel 38, Gymnasien, Realgymnasien, Oberreal- und Realschulen, pädagogische Seminare, Einnahme 2 680 075 Mk., Ausgabe 3 964 722 Mk., worin besondere Anforderungen nicht vorliegen, genehmigt mit Ausnahme der Posten für das Alte und das Neue Gymnasium zu Darmstadt. Hier soll die Zustimmung abhängig gemacht werden von einer Besichtigung des Alten Gymnasiums, bei welcher festgestellt werden soll, ob die seit Jahren verlangte Vereinigung beider in den Räumen des Alten Gymnasiums möglich ist. Der Ausschuß genehmigte dann noch die Kapitel Höhere Bürgerschulen und höhere Mädchenschulen, Zuschußbedarf 62 000 Mk., Lehrerseminare, Vorseminare und pädagogischer Kursus, Zuschußbedarf 423 688 Mark, Volksschulen 4 036 560 Mark, Turn- und Zeichenunterricht 19 300 Mark, Jugendpflege 30 000 Mark, Landeswaisenanstalt 117 960 Mk., Taubstummen- und Blindenanstalten 107 260 Mk., Privat-Erziehungs- und Besserungsanstalten 6000 Mk., Hofbibliothek 98 230 Mk., Landesmuseum 105 275 Mk., Denkmalspflege 25 500 Mk., Römisch-Germanisches Zentralmuseum 12 000 Mk., Historischer Verein 1000 Mk., Historische Kommission für Hessen 6000 Mk., Zentralstelle für Landesstatistik 59 195 Mk., Geologische Landesanstalt 50 813 Mk., Geophysikalischer Landesdienst 4000 Mk. und Aerztlicher Dienst und Impfwesen 322 515 Mk. Die Fortsetzung der Beratung erfolgt nächsten Dienstag vormittag.

Aus dem Reiche.

Aus der bayerischen Kammer.

München, 4. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in seinen zwei letzten Sitzungen bei der Beratung des Kultusetats auch eingehend mit der Frage der militärischen Jugenderziehung und der vaterländischen Jugendpflege. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses äußerte sich die Regierung zu den angeschnittenen Punkten. Kultusminister Dr. v. Knilling hob hervor, daß die Unterrichtsverwaltung die Mitbilfe der Jugendpflege und der Schule für die militärische Vorbereitung der Jugend während des Krieges bereitwillig zur Verfügung gestellt habe und daß dabei die Interessen der Jugendpflege und der Schule jede Berücksichtigung erfahren hätten. Eine zielbewußte und zweckdienliche militärische Jugenderziehung sei aber, wenn die Teilnahme an ihr nur freiwillig sei, nicht gesichert. Die Staatsregierung habe wiederholt Anlaß gehabt, zu erklären, daß den Sozialdemokraten angesichts ihrer Haltung im Kriege die vaterländische Gesinnung nicht abzusprechen sei; das gelte auch für die sozialdemokratischen Organisationen. Es wäre zu wünschen, daß dieses Urteil auch im Frieden aufrechterhalten werden könnte. Die Behandlung der Frage der militärischen Jugenderziehung nach dem Kriege solle, wenn irgend möglich, bis nach dem Frieden zurückgestellt werden. Die Angelegenheit werde für das ganze Reich nur einheitlich geregelt werden können. Die Erwägungen lägen ausschließlich auf militärischem Gebiet.

*

Berlin, 5. Febr. Wie der „Berliner Lokalanz." erfährt, hat auch der Abgeordnete Rühle seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärt.

Universitäts-Nachrichten.

** Die deutsche Landsmannschaft (Coburger L. C.) im Felde. Von den 57 im Coburger L. C. vereinigten Landsmannschaften befinden sich nach der Aufstellung von Januar 1916 3896 Mitglieder im Kriegsdienst. Den Heldentod fürs Vaterland haben 364 erlitten. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse sind 50 und 2. Klasse 1358 ausgezeichnet worden. Nach den einzelnen Landsmannschaften geordnet haben Hasso-Borussia-Marburg mit 190, Darmstadtia-Gießen mit 175 und Ghibellinia-Tübingen mit 162 die meisten Kriegsteilnehmer gestellt. Die größten Verluste betrauern Darmstadtia-Gießen (23), Thuringia-Berlin (21) und Cheruscia-Leipzig sowie Ghibellinia-Tübingen je 18. Die höchste Zahl von Eisernen Kreuzen haben erworben 1. Klasse Grimensia-Leipzig (7) sodann Ghibellinia-Tübingen, Cheruscia-Leipzig sowie Salia-Bonn je 5 und 2. Klasse Afrania-Leipzig (75). Auf die jetzigen und früheren Angehörigen der Universität Gießen kommen 269 Kriegsteilnehmer, 35 Gefallene, 4 Eiserne Kreuze 1. Klasse und 98 Eiserne Kreuze 2. Klasse.

— Frankfurt a. M., 4. Febr. In Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Exzellenz Hengstenberg, des Geheimrats Dr. von Buchka von der Zentrale des Hilfsbundes in Berlin, des Oberbürgermeisters Voigt-Frankfurt und vieler Vertreter akademischer Verbände wurde gestern abend in der Aula der Universität die Ortsgruppe Frankfurt des Akademischen Hilfsbundes gegründet. Universitätsrektor Prof. Dr. Pohle kennzeichnete die Aufgabe der Ortsgruppe dahin: Es soll Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker der Provinz Hessen-Nassau, soweit diese an der Universität Frankfurt eingeschrieben oder in der Provinz beheimatet sind, getroffen werden. Hauptsächlich kommen Berufsberatung und Hinüberführung in ein geeignetes neues Studium, aber auch materielle Unterstützung in Frage. Im Anschluß hieran hielt Geheimrat Dr. von Buchka einen längeren Vortrag über den Akademischen Hilfsbund, seine Geschichte und seine Aufgaben. Ueber die Organisation der Ortsgruppe verbreitete sich Prorektor Prof. Dr. Wachsmuth. Der von ihm vorgelegte Satzungsentwurf fand einhellige Annahme. In den Vorstand wählte man außer dem Rektor der Universität je einen Vertreter der Fakultäten und zwei Mitglieder des Studentenausschusses, Prof. Dr. Richter als Vertreter der akademisch gebildeten Lehrerschaft, Dr. Hermann für den Verband alter Burschenschafter, Direktor Köster für den Verein Deutscher Ingenieure und Herrn Gräber als Vertreter des Vereins Deutscher Chemiker. Den Ehrenvorsitz übernahm Oberpräsident Hengstenberg-Kassel. Dieser sprach in Worten hoher Anerkennung von der „ruhmvollen Verodung der Lehrjahre der deutschen Universitäten"; es sei nicht daran zu zweifeln, daß auch dem Frankfurter Hilfsbunde bei der anerkannten Opferwilligkeit der Mainstadt reiche Unterstützung zuteil werde.

Büchertisch.

— Walther Schulte vom Brühl, Der Hammer Thors. Weltbrandgeschichten. (Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig.) In Karton-Umschlag 2 Mark. — Ein eigenartiges Buch, das der in den verschiedensten Formen neuerdings besonders stark einsetzenden germanischen Bewegung entgegenkommt. Es sind packende Erzählungen von meist balladenartigen Stoffen. Freundlich, oft auch anheimlich und dann fast an die berühmten Gespenstergeschichten Poes erinnernd, geistert in moderne Kriegserzählungen altgermanischer Götterobergläubige hinein.

Spielplan des Gießener Stadttheaters.

Direktion: Hermann Steingötter.

Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr, bei kleinen Preisen (Gutscheine haben Gültigkeit): „Mein Leopold." Ende 6¼ Uhr. Abends 7½ Uhr, bei kleinen Preisen: „Die Ehre." Ende nach 10¼ Uhr. Dienstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßigt), 12. Dienstags-Abonnement-Vorstellung: „Maria Magdalene." Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedrich Hebbel. Ende 10¼ Uhr. Freitag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, bei kleinen Preisen (Gutscheine haben Gültigkeit): „Der Juxbaron." Ende 10½ Uhr. Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3½ Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßigt): Gastspiel des Neuen Theaters Frankfurt a. M.: Zum zweiten und letzten Male: „Der Weibsteufel." Ende 6 Uhr. Abends 7½ Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßigt): „Das Glücksmädel." (Neuheit!) Volkstück mit Gesang in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwartz. Musik von Otto Schwartz. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr: „Peterchens Mondfahrt." Abends 7 Uhr: „Fra Diavolo." Montag, den 7. Febr., abends 7 Uhr: „Andersens Märchen." Hierauf: „Der Barbier von Sevilla." Dienstag, den 8. Februar, abends 6½ Uhr: „Lohengrin." Mittwoch, den 9. Febr., nachmittags 3½ Uhr: „Peterchens Mondfahrt." Abends keine Vorstellung. Donnerstag, den 10. Febr., abends 7 Uhr: „Andersens Märchen." Hierauf: „Dorothea." Freitag, den 11. Februar, geschlossen (8. Museums-Konzert). Samstag, den 12. Februar, abends 7 Uhr: „Fidelio." Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3½ Uhr: „Peterchens Mondfahrt." Abends 7 Uhr: „Polenblut."

Schauspielhaus.

Sonntag, den 6. Febr., nachmittags 3½ Uhr: „Im weißen Rößl." Abends 7½ Uhr: „Die stille Stunde." Montag, den 7. Februar, abends 7½ Uhr: „Alt-Heidelberg." Dienstag, den 8. Februar, abends 7½ Uhr: „Die stille Stunde." Mittwoch, den 9. Februar, abends 7½ Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Unterstützungskasse des österr.-ungar. Vereins „Austria". Vorträge. Hierauf: „Literatur." Lustspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Zum Schluß, zum ersten Male: „Berlin—Bagdad." Eine Fahrt im Balkanzug. Arrangiert von Toni Impekoven und Karlheinz Martin. Donnerstag, den 10. Februar, abends 7½ Uhr: „Was werden die Leute sagen." Freitag, den 11. Februar, abends 7½ Uhr: „Der Strom." Samstag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr: 3. Volksschüler-Vorstellung: „Wilhelm Tell." Abends 7½ Uhr: Deutscher Komödienabend: „Der Fremde." Hierauf: „Frischen." Dann: „Sittliche Forderung." Ferner: „Unter blonden Bestien." Zum Schluß: „Die Hafenpolse." Sonntag, den 13. Febr., nachmittags 3½ Uhr: „Wie einst im Mai." Abends 7½ Uhr: „Die deutschen Kleinstädter."

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

F. 40. Zu 1: Ja. Zu 2: Der Antrag ist bei der Gemeindebehörde (Bürgermeisterei) zu stellen.

Handel.

— Mainz, 4. Febr. Die Gasapparat- und Gußwerk-A.-G. hat im letzten Geschäftsjahre hauptsächlich für Heeresbedarf gearbeitet. Sie schüttet eine Dividende von 25 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 1 080 000 Mark aus und gewährt ferner eine Dividende von 100 Prozent, für die alten Aktien Mark 300 und die neuen Mark 1200. In den Jahren 1912—1914 wurden 4, 3, bezw. 6 Prozent Dividende verteilt.

Märkte.

Gießen, 5. Febr. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete: Butter das Pfund 1,90—0,00 Mk.; Hühnereier das Stück 16—17 Pfg.; Käse 8—10 Pfg., Käsematte 3 Pfg. d. St.; Ochsenfleisch das Pfund 1,40—1,44 Mk., Kuhfleisch 1,20 Mk. das Pfund, Rindfleisch das Pfund 1,40—1,44 Mk., Schweinefleisch das Pfund 1,50—0,00 Mk., Kalbfleisch das Pfund 1,36—1,40 Mk., Hammelfleisch das Pfund 1,30—1,40 Mk.; Kartoffeln der Zentner 3,75 Mk.; Zwiebeln das Pfund 18—20 Pfg.; Milch das Liter 26 Pfg.; Aepfel der Zentner 0—0 Mk., Birnen 7—15 Pfg. das Pfund; Nüsse 100 Stück 60—65 Pfg.; Spinat 20—25 Pfg. das Pfund, Wirsing 10—15 Pfg. das Stück, Gelberüben 12—15 Pfg. das Pfund, Rotkraut 15—25 Pfg. das Stück, Rosenkohl 20 bis 25 Pfg. das Pfd., Kohlrabi 10—15 Pfg. das Stück, Weißkraut 15 bis 25 Pfg. das Stück, Roterüben 10—12 Pfg., Römischkohl 6—8 Pfg., Grünkohl d. Pfd. 15 Pfg.; Tomaten das Pfund 00—00 Pfg.; Sellerie 6—10 Pfg. das Stück; Endivien 10—12 Pfg. — Marktzeit von 8 bis 2 Uhr. — Fleischpreise auf dem Markte von auswärtigen Händlern: Rindfleisch das Pfund 1,15—1,30 Mk., Rindfleisch-Bratenstück das Pfund 0,00—0,00 Mk., Nierenfett das Pfd. 1,20 Mk., Leber- und Blutwurst 1,45 Mk. das Pfund, Mettwurst 1,80 Mk. das Pfund, Schweinefleisch 1,45 Mk. das Pfund.

fe. Frankfurt a. M., 4. Febr. Heu- und Strohmarkt. Auf dem heutigen Heu- und Strohmarkt war nichts angefahren.

F. C. Wiesbaden, 4. Febr. Viehmarkt. Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 107 Rinder (darunter 16 Ochsen, 7 Bullen und 84 Kühe), 77 Kälber, 6 Schafe und 45 Schweine.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Februar, 5. nach Epiphanias

Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrer Mahr.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Pfarrer Mahr.

Abends 6 Uhr: Pfarrer Schwabe.
Abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Matthäusgemeinde.

Dienstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Markusgemeinde.

Mittwoch, den 9. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Schwabe

In der Johanneskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 6 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
Abends ½8 Uhr: Versammlung der konfirmierten weiblichen Jugend der Lukasgemeinde.
Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung.

Nächsten Sonntag, den 13. Februar, findet im Abendgottesdienst Feier des heil. Abendmahls für die Lukas- und Johannesgemeinde statt. Anmeldung hierzu wird vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Wartburg, evangel. Jünglings- und Männer-Verein. (Diezstraße 15.)

Sonntag, den 6. Februar, abends 8 Uhr: Vortrag. — Dienstag, den 8. Februar, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, den 10. Februar, abends 8½ Uhr: Leseabend. — Samstag, den 12. Februar, abends 8½ Uhr: Aeltere Abteilung. — Gäste stets willkommen.

Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten.

Für die jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6 bis 7 Uhr, für die ältere Abteilung jeden Samstag von 6 bis 7 Uhr im Johannessaal.

Bibelkränzchen für Mädchen aus der Johannesgemeinde.

Jeden Dienstag von 6—7 Uhr im Johannessaal.

Sonntags-Verein für Mädchen. (Diezstraße 15 p.)

Jeden Sonntag nachmittag Zusammenkunft.

Evangelischer Gottesdienst.

Kirchberg: Sonntag, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr.
Mainzlar: Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 1½ Uhr.
Lollar: Mittwoch, den 9. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Dekan Gußmann

Katholische Gemeinde.

Gottesdienst.

Samstag, den 5. Februar:

Nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Sonntag, den 6. Februar, 5. Sonntag n. Erscheinung

Mariae Lichtmeß.

Vormittags 6½ Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beichte.
„ 7 „ Hl. Messe.
„ 8 „ Austeilung der hl. Kommunion.
„ 9 „ Hochamt mit Predigt.
„ 11 „ Hl. Messe mit Predigt.
Nachmittags 4½ „ Jungfrauenkongregation.
Nachmittags 5½ Uhr: Christenlehre; darauf Muttergottes-Andacht mit Segen.

Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsbittandacht.

Diaspora-Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Februar:
In **Laubach** 10 Uhr.
In **Lich** 9½ Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Febr. 1916		Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung (10 = ganz bedeckt)	Wetter
4.	3^{00}	—	5,4	4,4	65	—	—	7	
4.	9^{00}	—	1,6	4,3	83	—	—	6	
5.	7^{00}	—	1,5	4,4	87	—	—	9	

Höchste Temperatur am 3. bis 4. Februar 1916 = + 5,6° C.
Niedrigste „ „ 3. „ 4. „ 1916 = — 1,3° C.
Niederschlag: 0,0 mm.

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft
Dresden

Neues Leben für Kränkliche, Geschwächte, Blutarme, Heruntergekommene.

LECIFERRIN steht an der Spitze aller **Kräftigungs- und Belebungsmittel**, von **Aerzten** und **Professoren** empfohlen gegen **Schwächezustände, Blutarmut, Bleichsucht, nervöse Störungen, mangelhafte Ernährung.**

Preis Mk. 3.— die Flasche; auch in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, Mk. 2.50 in Apotheken erhältlich.

Wo nicht vorrätig, wende man sich an **Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 20. Januar 1916 über die Entegnung, Ablieferung und Einziehung der Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel mache ich darauf aufmerksam, daß die **Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände lediglich zu der in der Enteignungsanordnung genau bestimmten Zeit zu erfolgen hat.**

Zu anderen Zeiten kann die Annahme nicht erfolgen.

Die freiwillige Ablieferung von nicht beschlagnahmten Gegenständen kann jederzeit erfolgen.

Die Annahmestelle, Turnhalle der Oberrealschule, Eingang Bismarckstraße, ist jeden **Mittwoch und Samstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr** geöffnet. 905B

Gießen, den 4. Februar 1916.

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die Saatbaier zu beziehen wünschen, wollen bis spätestens **Dienstag, den 8. Februar 1916, mittags 12 Uhr** i. Stadthaus Zimmer Nr. 6 ihre Bestellungen aufgeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 926B

Aufträge, die später eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gießen, den 4. Februar 1916.

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung.

Die Fuhrleistungen besonders Stückgüter und Wagenladungen von der Bahn in das Kriegsgefangenenlager sind sofort neu zu vergeben.

Preisangaben mit der Aufschrift „Fuhrleistungen" sind bis 7. Februar 1916 hierher einzureichen.

874D **Die Lagerkommandantur.**

Bezirkssparkasse Gießen.

Die am 1. Januar l. J. fällig gewesenen Zinsen für Darlehn aus unserer Kasse können **nur noch in den nächsten 14 Tagen ohne Kosten bezahlt werden.**

Bemerkt wird, **daß eine weitere Zahlungsaufforderung nicht mehr erfolgt.**

Gießen, den 4. Februar 1916. 882 D

Bezirkssparkasse Gießen.

Vergebung

von Walzmaterialien f. das Jahr 1916

Die zur Unterhaltung der Kreisstraßen des Kreises Friedberg erforderlichen Walzmaterialien

etwa 7070 cbm Kleinschlag
etwa 914 cbm Grus
und etwa 1830 cbm Kies und Sand

sollen auf dem Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Bedingungen sowie die Uebersicht der Verteilung der einzelnen Lieferungen auf die verschiedenen Walzstrecken liegen auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten, Schützenrain Nr. 5 (Gr. Hochbauamt) offen, woselbst auch die Angebotsunterlagen erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

18. Februar 1916, vorm. 9 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Friedberg, den 4. Februar 1916.

Der Großh. Kreisbauinspektor.
J. V. gez.: Hauck. 912D

Holzversteigerung.

Versteigert werden:

Freitag, den 11. Februar aus den Domanialwalddistrikten **Schinderskopf 23, Rabenpfuhl 49, Altgebegt 64 und 70** der Forstwartei **Baumgarten:**

Stämme, Fichte: IV. Kl. 1 Stück = 0,88 Fstm., V. Kl. 52 Stück = 12,90 Fstm. **Derbstangen, Fichte:** I. Kl. 258 Stück = 22,89 Fstm., II. Kl. 204 Stück = 10,89 Fstm. **Nutzscheiter, Fichte:** 18 Rm. 6 Mtr. lang. **Nutzknüppel, Fichte:** 19,5 Rm. 6 Mtr. lang; ferner **Scheiter:** 7 Rm. Kiefer, 1,6 Rm. Fichte; **Knüppel:** 2 Rm. Fichte; **Reisigwellen:** 340 Buche, 340 Eiche, 100 Erle, 1520 Kiefer, 22000 Fichte (hierbei 420 Wellen zu **Bohnenstangen** geeignet); **Stöcke:** 3 Rm. Eiche, 27 Rm. Kiefer, 63 Rm. Fichte.

Beginn der Versteigerung **vormittags 9 Uhr** in dem Distrikt Rabenpfuhl 94 an der Kreisstraße Gießen—Steinberg am Bahnübergang.

Weitere Auskunft erteilt Großh. **Forstwart Menges** zu Forsthaus Baumgarten.

Gießen, den 4. Februar 1916.

Großh. Oberförsterei Schiffenberg.
Trautwein. 890 B

Holzversteigerung.

Dienstag, den 8. Februar 1916 werden nach Zusammenkunft um 9½ Uhr vormittags an der Abfahrt auf der Kreisstraße Allertshausen—Beuern aus Distrikt **Eichwald** versteigert: **Stämme:** 1 Eiche VI. Kl. (25:7) dürr = 0,34 Fstm.; **Scheiter:** Rm. 237 Buche, 23 Aspe (rund); **Knüppel:** Rm. 170 Buche, 12 Hainbuche, 12 Eiche, 1 Fichte, 75 Röse; **Reisig:** Rm. 1174 Buche (hiervon 446 **Stammreisig**), 444 Eiche (hiervon 162 **Stammreisig**); **Knüppelreisig:** Rm. 16 Eiche, 38 Röse; **Stöcke:** Rm. 142 Buche, 18 Eiche.

Nähere Auskunft erteilt Freiherrl. Forstwart Leyerer, Klimbach.

Londorf, den 1. Februar 1916.

Freiherrliche Oberförsterei Rabenau.
i. A.: Trautwein, Gr. Forstmeister. 894D

Holzversteigerung.

Im **Licher** Stadtwald Distrikt Lappenau und Schweinstallshege werden **Montag, den 7. Februar 1916** versteigert:

Scheiter Rm.: Buchen 710, Eichen 17; **Knüppel Rm.:** Buchen 120, Eichen 18; **Reisigwellen:** Buchen 5400, Eichen 400; **Stöcke Rm.:** Buchen 250, Eichen 36.

Zusammenkunft auf dem Burkhardsfelderweg am Eingang von Lich **Anfang vormittags 10 Uhr.**

Lich, den 28. Januar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Lich.
Dörmer. 750B

Nutzholz-Submission Steinbach

Wir geben hiermit bekannt, daß die Nutzholz-Submission statt am 21. Februar schon

nächsten Mittwoch, den 9. Februar, nachm. 4 Uhr

unter den angegebenen Bedingungen stattfindet.

Steinbach, den 2. Februar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Steinbach.
J. V.: Haas. 819

Holzversteigerung

Kgl. Oberförsterei Krosdorf.

Dienstag, den 15. Februar, vormittags 11 Uhr, kommen bei dem Gastwirt **Klinkel in Odenhausen** zum Verkauf: Schutzbez. Waldhaus: Distr. 55b Lindenscheid Buchen: 134 Rm. Scheit, 10 Rm. Knüpp., 235 Rm. Reisig. Schutzbez. Solzhöhen: Distr. 60 Bieselsberg 61 Hohenscheid Eichen: 5 Rm. Scheit u. Knüpp., 115 Rm. Reisig. Buchen: 17 Rm. Knüpp., 267 Rm. Reisig. Linden: 3 Rm. Knüpp. Fichten: 3 Stk. III. Kl. 1,85 Fstm., 4 Rm. Knüpp., 1 Rm. Stockp. Distr. 66 Eulenkopf, 67 Alter Stall, 71b Hemisoß. Eichen: 9 Rm. Scheit, 11 Rm. Knüpp. Buchen: 108 Rm. Scheit, 137 Rm. Knüpp., 10 Rm. Reisig. Distr. 81, 82, 83 Hasengarten Eichen: 4 Rm. Scheit u. Knüpp., 240 Rm. Reisig. Buchen: 5 Rm. Scheit u. Knüpp., 810 Rm. Reisig. 884

Das unten bezeichnete **Stammholz aus den Hospitalwaldungen** soll schlagweise, das **Kiefernnutzholz** besonders aus der Hand vergeben werden. Schriftl. Angebote sind verschlossen bis zum **10. Februar** mit der Aufschrift „Hospitalholz" bei der Hospitalverwaltung einzureichen.

Distrikt Langebuchen 11.

Nr. 1—6. 6 Eichenstämme 1. Kl. von 12,08 Kbm. Inhalt und Nr. 7 und 8 2 desgl. 4. Kl. von 1,70 Kbm. Inhalt.

Distrikt Streitheck 6b.

Nr. 98—101. 7 Eichenstämme von 9,85 Kbm. Inhalt. Nr. 105—108. 4 desgl. 3. Kl. von 4,90 Kbm. Inhalt und Nr. 109. 1 desgl. 4. Kl. von 1,08 Kbm. Inhalt.

Distrikt Hörnsheimerecke 1b.

Nr. 102. 5 Eichenstangen 1. Kl. von 0,45 Kbm. Inhalt. Nr. 103—106. 40 desgl. 2. Kl. von 2,40 Kbm. Inhalt. Nr. 107—115. 135 desgl. 3. Kl. von 4,05 Kbm. Inhalt und Nr. 116—122. 140 desgl. 4. Kl. von 2,10 Kbm. Inhalt.

Distrikt Hörnsheimerecke 1a.

Nr. 1—22. 22 Kiefernstämme 3. Kl. von 14,07 Kbm. Inhalt. Nr. 23—64. 42 desgl. 4. Kl. von 13,29 Kbm. Inhalt und Nr. 65—82. 45,8 Fstm. **Kiefernnutzholz.**

Weylar, den 1. Februar 1916.

Der Vorsitzende
Dr. Kühn. 925D

Holzversteigerung

im

Hattenröder Gemeinde-Wald.

In den Distrikten Stückwalde, Ettingshäusergrenze und Ziegenköppel sollen **Dienstag, den 8. Februar 1916** versteigert werden:

15 Eichen-Stämme, 18-40 Ztm. Durchm. = 6,07 Fstm.
2 Fichten-Stangen 10 „ „ = 0,16 „
Scheitholz 55 Rm. Buchen, 29 Rm. Eichen (rund), 28 Rm. Kiefern (rund);
Knüppel 20 Rm. Buchen, 96 Rm. Eichen, 167 Rm. Kiefern, 24 Rm. Fichten;
Reisig 660 Rm. Buchen, 650 Rm. Eichen, 1100 Rm. Fichten, 1670 Kiefern-Wellen;
Stöcke 20 Rm. Buchen, 27 Rm. Eichen, 63 Rm. Fichten, 42 Rm. Kiefern.

Der Anfang ist des Morgens 10 Uhr auf dem Weg von Hattenrod nach Ettingshausen beim Schießstand.

Hattenrod, den 31. Januar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Hattenrod.
Rock. 812

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. Februar d. J., vormittags 9½ Uhr beginnend, soll im Anneröder Gemeindewald folgendes Holz versteigert werden:

A. Nutzholz.

1 Kiefernstamm 3. Kl., 0,68 Fstm., zu Schnittholz geeignet,
10 Stück Fichtenderbstangen 1. Kl. = 0,70 Fstm.,
400 Stück Bohnenstangen.

B. Brennholz.

Scheitholz: 6 Rm. Kiefernrundscheit; Knüppel: 51,2 Rm. Buche, 6 Rm. Eiche, 78 Rm. Kiefern, 41 Rm. Fichte.

Reisig: 2730 Buchendurchforstungswellen, 2890 Kiefern- u. Fichtenwellen; Stöcke: 25 Rm. Kiefern- und Fichtenstöcke.

Die Zusammenkunft ist auf der Grünberger Straße am Pfarrweg.

Annerod, den 3. Februar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Annerod.
Horn. 914

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter Vormund der **Hermann Möckel Eheleute zu Gießen** ersuche ich **alle, die eine Forderung an die genannten Eheleute haben,** ihnen etwas schulden oder eine ihnen gehörige Sache im Besitz haben, mir hierüber **spätestens bis zum 1. März d. Js. schriftlich Mitteilung machen zu wollen.** Später eingehende Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Gießen, den 1. Februar 1916. 843

Gustav Hamann, Architekt, Bergstraße 11.

Bullen- u. Eberverkauf

Die Gemeinde Stangenrod beabsichtigt einen fetten Simmentaler Bullen und Eber auf dem Submissionswege zu vergeben. Offerten pro Zentner Lebendgewicht sind bis zum **Donnerstag, den 10. d. Mts.** auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind und um 2 Uhr nachmittags die Vergebung stattfindet.

Auch beabsichtigt die Gemeinde einen Simmentaler Reinzuchtbullen anzuschaffen. Angebote sind bei der Bürgermeisterei zu melden.

Stangenrod, den 3. Februar 1916.

Gr. Bürgermeisterei Stangenrod.
J. V.: Groß. 888

Bullen.

Die Gemeinde Beuern beabsichtigt einen sprungfähigen Bullen (Simmentaler) anzukaufen.

Besitzer belieben ihre Offerte, unter Angabe von Alter und Preis, bis 8. Februar l. J. an unterzeichnete Stelle abzugeben.

Beuern, den 4. Februar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Beuern.
J. V.: Otto. 929

Gesetzliche Gesellenprüfung.

Die diesjährigen Gesellenprüfungen finden im Februar und März statt.

Anmeldungen für **männliche** Lehrlinge finden Sonntag, den 13. Februar **10½ bis 12 Uhr.**

Anmeldungen für **weibliche** Lehrlinge finden Sonntag, den 13. Februar **12 bis 1 Uhr,** in der Gewerbeschule (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8) statt.

Die Prüfungsgebühr von 5 Mark ist bei der Anmeldung zu entrichten und gleichzeitig der Lehrvertrag vorzulegen.

Gießen, den 4. Februar 1916. 907 D

Der Prüfungsausschuß
des Ortsgewerbevereins Gießen
Huhn.

Nationaler Frauendienst

Allgem. Deutscher Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.

Das Verpacken, Schreiben und Adressieren von Feldpostsendungen besorgt bereitwilligst und **unentgeltlich:** Montag, Mittwoch und Freitag von **10 bis 12 Uhr vorm.:**

Süd-Anlage 4 II, Frau Professor Kalbfleisch.

Außerdem erteilt Auskunft über Adresse und Rat für Feldpostbriefe gern u. unentgeltlich in ihrer Sprechstunde:

die Frauenrechtsschutzstelle Gießen.

Mittwoch Nachm. 6½—8 Uhr im alten Rathaus. 217D

Bilanz pro 1915.

Consum-Verein Burkhardsfelden
E. G. m. u. H.

Aktiva	M	Passiva	M
Kassenbestand	743.26	Mitglieder-Konto	4096.—
Ausgeliehene Kapitalien	1303.58	Warenschulden	1264.35
Ausstände	5679.98	Reservefonds	4436.98
Warenbestand nach dem Einkauf	6331.—	Betriebs-Rücklage	1053.49
		Ueberschuß	3207.—
	14057.82		14057.82

Zahl der Mitglieder zu Anfang des Jahres 127
Eingetreten im Laufe des Jahres 5
132
Ausgeschieden durch Tod 3, freiwillig 1 4
Mithin 128 Mitglieder.

Landw. Consum-Verein Burkhardsfelden
E. G. m. u. H. 907

Der Stellvertreter des Direktors:
Ludwig Schmidt I.

Der Rechner: Heinrich Becker — Der Lagerhalter: Theodor Heuser

Bilanz am 31. Dezember 1915

des Landwirtschaftl. Konsumvereins zu Garbenteich
e. G. m. u. H.

Aktiva	M	Passiva	M
Kassenbestand	177.57	Stammanteil	565.—
Inventur nach Einkauf	1918.19	Reservefonds	1285.—
Ausstände	856.27	Betriebsrücklage	575.26
Mobilienwert	83.80	Reingewinn	610.57
	3035.83		3035.83

Die Zahl der Mitglieder betrug Anfang 1915 113
Ausgeschieden im Jahre 1915 . . . —
916 113
Beigetreten im Jahre 1915 . . . . —
Daher Stand der Mitglieder Anfang 1916 . 113

Der Vorstand: Ludwig Lauboth V. — Der Lagerhalter: Wehrum.

Drillsaat spart Saatgut!

Sack'sche Sämaschinen neuest. Ausführung sind die besten für Berg u. Ebene und unerreicht in gleichmässiger Aussaat

Sack'sche Universal-Pflüge und neueste Wende-Pflüge

Feder-Kultivatoren, Acker- u. Wieseneggen
Glatt-, Ringel- und Cambridge-Walzen
Düngerstreuer, Hackmaschinen
Hack- und Häufelpflüge

Deutsche Alemannia-Mähmaschinen

mit neuesten **Tiefschnittbalken**
Pferderechen, Heuwender, Deichselträger
sowie **alle Geräte für die Landwirtschaft** in neuesten Ausführungen auf Lager

Permanente Ausstellung

Kataloge kostenlos — Vertreter gesucht

M. Rosenthal

Liebigstrasse 13 — Fernsprecher 77

Empfehle zum Frühjahr 1556a

Frühjahr

Sämaschinen, Pflüge aller Art
Eggen, Kultivatoren
Ringel- u. Cambridgewalzen
Düngerstreumaschinen
Hackmaschinen, Wiesenhobeln

Deutsche **„WEBY"** Mäh- und Erntemaschinen m. Patentschneideapparat

„Wiesensieger"

Reparaturen an Maschinen u. Geräten bitte ich jetzt schon während des **Krieges** vornehmen lassen zu wollen und mir dieselben einzusenden.

Gg. Schieferstein
Lich Maschinen-Fabrik Telephon Nr. 17

Taschenlampen mit und ohne Blende

Taschenlampen mit drehbarem Scheinwerfer

Neue Taschenlampe „Perlux" als besondere Signallampe auch als Tisch- oder Wandlampe zu gebrauchen. 3 2a

Ia. Batterien, Glühbirnen etc. empfiehlt in großer Auswahl

Edgar Borrmann
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Alfa-Laval-Separator
Buttermaschinen
sowie sonst. Art milchwirtschaftlicher Geräte empfiehlt

Edgar Borrmann
Eisenhandlung
Neustadt 11 Tel. 165

Im 1271

Shampoonieren (Kopfwaschen)
mit dem neuesten elektrischen **Warmluft-**Trockenapparat empfiehlt sich
Hermann Plank Wwe.
Spezial-Damen-Friseur und Haar-Geschäft
Kapuzinergasse 2

Anthrazit-Kohlen
Nuss-Kohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts
Brennholz
empfiehlt
J. Happel
Mühlstrasse 18.

Zöpfe

Haarumnähen, Locken-Drehen sow. alle sonst. Haararbeiten werden schön und dauerhaft angefertigt in dem
Spez.-Damen-Friseur- und Haar-Geschäft
Hermann Plank Wwe.
Kapuzinergasse 2. 232

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechselungen
bei Abbestellung von Vermietungs-Anzeigen oder bes. wird dringend um Angabe der Anzeigennummer gebt.
Verlag des Gieß. Anzeigers

HAUS Wilhelmstraße 7 s. Alleinbewohnen eingerichtet, zu vermieten. 78
Näheres Wilhelmstr. 5.

Alicestraße 11 große schöne Wohnung zu verm. 620
Näheres daselbst 1. Stock.

7 Zimmer

Neuen Bäue 29 gegenüber d. Theater herrsch. P.-W., 7 Z. u. Zub., Mmst. b. sof. od. sp. z. v. Näh. 1. St. 274

[143] Elegante 7-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör per 1. April billig zu vermieten. Bleichstraße 26.

Bleichstraße 20 7-Zim.-Wohn. mit Bade-z., Veranda u. Zubehör (auf Wunsch noch 1—2 Zimm.) sogleich od. spät. an ruh. Familie zu verm. 1[illegible]

6 Zimmer

Ludwigstr. 20 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten per sofort. Näheres bei Herzberger, Lehrerstraße 3. [223

[336] Herrschaftl. Wohnung v. 6 Zimmern m. reichl. Zubehör, schöne Lage p. 1. April z. verm. Neb. Nord-Anlage 21 I.

Hofmannstraße 7, part. [336] 6-Zimmerwohnung v. 1. April ab zu vermieten. Näh. I. Stock.

Stephanstraße 15 II schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, groß. Veranda und Gartenanteil zu verm. [27D] Näheres im 3. Stock.

Marburger Straße 10 Parterre-Wohnung von 6 Zimmern zum 1. April oder früher zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch für Bureauzwecke. 150

Bleichstraße 32
1. Etage 6-Zimmer-Wohng. mit sämtlich. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Gartenanteil, Bleichplatz, Trockenboden z. 1. April 1916 evtl. früher zu vermieten. [649

Ger. 6-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör zu verm. [246] Blockstraße 14 III.

5 Zimmer

Bergstrasse 15 [[illegible] schöne 5-Zimmerwohn. evtl. mit Pferdestall, Burschenzimmer etc. per sofort oder später zu vermiet. Näheres Frankfurter Straße 59.

Schöne 5-Z.-W., eu. geteilt, 1. April od. spät. z. v. Goethestraße 68. Näh. Part. [91

249] 5-Zimmer-Wohng. m. Zentralheizg., Bad, Gas, el. Licht s. sof. od. spät. zu verm. Selterosweg 38 III. Näher. durch Hausmeister Kraft od. H. Wallach, Bismarckstr. 14.

Herrsch. 5-Zim.-Wohng. m. Bad per 1. April zu verm. (Wilhelmstr.) Näh. u. L. Kitbull u. Uebigstr. 33 (Anden[illegible]

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 95
Bleichstraße 31, 1. Etage.

Roonstraße 22 II [[illegible] 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näh. Frankfurter Str. 29.

5-Zim.-Wohn. sofort oder später zu v. [[illegible] Näh. Kaiser-Allee 20.

[[illegible] 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Bahnhofstraße 65, Hoch- und Tiefbaugesellschaft.

Keplerstraße 11
— Erdgeschoß — 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. somit. Zubehör zum 1. April 1916 zu vermieten. 183
Näheres Löberstraße 8.

Frankfurter Straße 9 I.
5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elkt. Licht u. Balkon p. 1. April cu. fr. zu verm. [492

456 5-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.
Café Keller, Bahnhofstr. 52a.

Sch. 5-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Elektr. u. Zubeh., z. 1. April 1916 od. fr. z. verm. Näh. Bahnhofstr., Ecke Wolkeng. 27 I.

Schifferberger Weg 12 pt. 5 Zimmer, Veranda, Gas, Gartenanteil, Bleichpl., zum 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Louis Bell, 594 Kaiser-Aller 14[illegible]

Schöne Mansardenwohng. (5 Zimmer) per 1. April zu vermieten. Näher. Stephanstraße 17, Parterre. [180

617] Sch. 5-Zim.-Wohnung in fr. Lage, Gas, elektrisch. Licht, Bleichplatz, Gartenanteil und allem Zubehör zum 1. April 1916 zu vermieten. Edelstraße 3.

323] 5-Z.-W., Part., z. 1. 4. 16 zu verm. Bleichstraße 33.

Liebigstraße 31 I.
herrsch. 5-Zim.-Wohn., Bad, mont. Zubeh., Gas, el. Licht, 2 Balkons neu. p. 1. Juli oder auch früher zu vermieten. Näheres H. Wallach, Bismarckstraße 14 II. [07501

Landgrafenstraße 4 p. 5-Zimmerwohng. mit Bad u. Zubeh. per 1. Mai ob. spät. zu verm. Näher. daselbst. [[illegible]

4 Zimmer

[20] Brunchst. 4-Zimmerwohn. mit Loggia, Gartenanteil, Bleichplatz und somit. Zubehör per sofort z. verm. Näheres Ludwigstr. 31 I.

Edelstr. 37 p. Sch. 4-Zimm.-Wohng. m. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. b. J. Andach, Marburger Straße 49. [552

Sch. 4-Z.-W. m. Bad u. Gas p. 1. 4. z. v. Marb. Str. 56. [178

Rodheimer Straße 13 p. 4-Zimmer-Wohn. m. Zubehör per sofort zu vermiet. [123
Näh. Frankfurter Str. 29.

122] Alterweg 60 p schöne große 4-Zimmerwohn. mit Gartenant. u. all. Zub. sofort zu verm. Näh. Schottstr. 21 I.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (I. Stock) zu vermieten. [233
Näheres Alterweg 52 p.

[[illegible]] Sch. 4-Z.-W. m. Gas u. el. L. sof. z. v. Stephanstr. 26.

3 Zimmer

Schlitzenberger Weg 65 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 227
Näheres Löberstraße 3.

Lahnstraße 3-Zimmerwohn. in neuem Hause p. 1. 4. 16 z. v. Näh. Wilhelmstr. 51 p. [[illegible]

[[illegible]] Sonn. 3-Zimmerw. mit Zubehör i. III. Stock zu vermieten. Wilhelmstraße 49 p.

Ostbahnstraße 46c (Brachstraße) Schöne 3-Zimmerwohng. nebst Bad u. Kammer zum 1. April zu vermieten. [760
Näher. Stephanstraße 31 I.

472] Sch. 3-Z.-W. m. Gas u. z. p. 1. Apr. o. sp. Neue Krofd. St. 14

Walloistraße 71 Schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern mit Zubeh. zu verm. Näheres part. 901

2 Zimmer

Wiesecker Weg 10 2-Z.-W. m. Garten-ant. i. sol. z. verm. Näh. Marburg. Str. 74 II. [[illegible]

Sofortige 1 kleine 2-Zimmerwohng. sofort zu vermieten. [07479
Roll, Neustadt 57.

Sch. 2-Z.-Wohng. m. Gas u. gal. Zubeh. 1. März z. verm. [07508] Wilhelmstraße 13 p.

Eine 2-Zimmer-Wohnung p. 1. März an ruhige Leute zu vermieten. 07533
Reusch, Neustadt 78.

2-Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör ab 1. März z. verm. 07527 Näh. Edersir. 18 p.

Verschiedene

Zu vermieten auf sogleich oder später
6 Zimm., Bad, Balk., Gas, el. L.
Henselstraße 6, part.
5 Zimm., Bad, 2 Balk., Gas, el. L.
Goethestraße 65, p.
Bleichstraße 16 A, I.
4 Zimmer, Zubehör, Gas, el. L.
Wilhelmstraße 47 II.
3 Zimmer, Zubehör, Gas
Hillebrandst. 14, I. u. II.
Schiffenb. Weg 60, III.
Sämtl. Wohng. s. von Berger. Näh. d. Helar. Wallach, Bismarckstraße 14 II. [07500

In bester Lage hochherrschaftl. 6- bis 8-Zimmerwohnung, großes Bureau und großem Keller-, Lager- od. Arbeitsraum, zusammen oder getrennt, zu vermieten. Näheres bei Nicolaus, Süd-Anlage n. d. Johanneskirche. 1808

Bleichstraße 25 5—6-Zim.-Wohng. per sofort zu verm. Näher. Bleichstr. 23 p. [121

Wilhelmstraße 8 III 5—6-Zimmer-Wohnung
Friedrichstraße 15 I 5-Zimmer-Wohnung
Landgraf-Philipp-Platz 6 p 3—5-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näheres [499
Birkenstock & Schneider Frankfurter Straße 29.

Zwei 3- bis 4-Zimmerwohnungen sofort u. 1. 4. 16 zu vermieten. [239
Näh. Glaubrechtstr. 7 II.

3- 2- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Wehrum, Credneristraße 50. 133

3-4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 07435
Bahnhofstraße 33.

463] Sch. 2- u. 3-Z.-Wohng. zu verm. Kaiser-Allee 32.

Die Parterre Wohnung
Moltkestraße 25
ist v. 1. April 1916 anderw. zu verm. Näheres B. Zieser, Kaiser-Allee 23. [910

[64] Geräum. Mansarden-Wohnung m. Gartenanteil an den Bahnhöfen zu verm. Näheres Klinikstraße 21 I.

Kleine Wohnung zu verm. 07461 Ritterngasse 23.

Kleine Wohnung zu verm. 84] Löwengasse 28.

[49] 2 schöne große Zimmer im 1. Stock zu verm. (unmöbl.) Wilhelmstraße 49 part.

Stube mit Kammer an einzelne Person zu verm. 07462 Dammstraße 20.

Schönes unmöbliert. Zimmer zu vermieten. [07504
Kaiser-Allee 41.

2 Zimmer möbl. od. unmöbl. zu vermieten. [07503
Edersir. 1. Ecke Nord-Anlage.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Gut möbl. Z. f. jede Zeitd. Beste Küche, Elektr., Bad, Tel., Zentralheizg. [[illegible]

Gut möbliertes [727
Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Liebigstraße 68 p.

Einf. möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 07441 Dieszstraße 12.

[[illegible] Möbliertes Zimmer zu verm. Sonnenstraße 18 II.

Sch. möbl. Zimmer m. voller Pension zu vermieten. [831
Bleichstraße 13 I.

Möbl. Zimm. m. el. Licht z. verm. 07522 Löwengasse 51

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sonnenstr. 20. 07526

Aust. Arb. kann Schlafstelle erhalt. Hundsgasse 4. [[illegible]

Läden u. dgl.

Kleiner Laden, in dem seither ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, z. 15. Febr. zu vermiet. Näheres Selterosweg 33 I. [235

Laden Kaplansgasse 5 zu vermieten. Näher. Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft, Bahnhofstraße 65. [885

Mietgesuche

Kleine Familie von 3 Personen sucht zum 1. April Wohnung von 5 Räumen mit Küche und Bad. Schriftl. Angeb. m. Preisdng. u. Lage u. 922 a. d. Gieß. Anzeiger erb.

2- od. 3-Zimmerwohnung i. besser. Hause p. 1. März ges. Schriftl. Ang. unt. 07484 a. d. Gießener Anzeiger erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung Schriftl. Angebote unt. 07491 an d. Gießener Anzeiger erb.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. 2 Betten p. Beamt.-Fam. ges. Schriftl. Angeb. u. 07442 an d. Gießener Anzeiger erb.

Stellenangebote

Stellungsuchenden zur Beachtung

Den Bewerbern um ausgeschriebene Stellungen wird dringend geraten, ihren Angeboten keinerlei Original-Papiere (Zeugnisse, Urkunden und dgl.) beizufügen. Wir können zur Wiedererlangung derartiger Papiere, sowie auch von Bildern nur ausnahmsweise behilflich sein, weil uns die Auftraggeber von Offertanzeigen in den meisten Fällen nicht bekannt sind. Von wertvollen Papieren dürfen den Angeboten stets nur Abschriften beigegeben werden.

Verlag des Gießener Anzeigers

Lagerist
für Engros-Geschäft gesucht. Schriftl. Angebote unter 815 an d. Gießener Anzeiger erb.

Tüchtige Maschinenein-schlosser Dreher und Former
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung 738
Henligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft Gießen

Tüchtiger **Betriebs-Schlosser**
der die Instandhaltung einer modernen Heißdampflokomobile, sowie samtl. Sägewerksmaschinen versteht u. Reparaturen perfekt ausführen kann, mit elektr. Lichtanlage vertraut ist, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Lohnforderung unter 866 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Schlosser, Dreher, Schmiede, Hilfsmaschinenarbeiter, Autogenschweißer und Zuschläger
gesucht. [843hv
Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik, Cassel.

Suche sof. od. später einen **tücht. Tapeziergehilfen** f. dauernd. Martin Ludwig, Bad-Nauheim Hanja-Haus.

Tüchtiger Fuhrmann für leichte Arbeit sof. gesucht 918 Leihgesternerweg 9

Hausbursche vom Lande gesucht. 933 Ernst Balier.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher Mechaniker
für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.
Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben. 545D
Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

Einige Arbeiter
zum Anlernen für die Formerei bei gutem Lohn gesucht. 770
Bänninger, G.m.b.H., Gießen.

Ein braver Junge als **Kellner-Lehrling** gesucht. Eintritt nach Ostern. 566] Hotel Großherzog.

1 Lehrling für Druckerei, 1 Lehrmädchen für Laden nimmt an. [07464
Albin Klein, Gießen, Selterstöwen 83.

Lehrlings-Gesuch!
Braver, kräftiger Junge findet zu Ostern oder gleich angenehme Lehrstelle als Mühlenbautischler bei mir. Auch wird noch ein Gehilfe eingestellt. 915
Fr. Reborn
Mühlenbaugesellschaft, Weyhar

Lehrling
gesucht Schreinermeister [[illegible] Phil. Möser VI. Wiesecke

Lehrling, Lehrmädchen
zu Ostern gegen sofortige Vergütung gesucht. 07520
Max Marum, Bahnhofstr. 4.

Für kleinen, traurenlosen, besseren Haushalt
Hausdame
gesucht. Schriftl. Angeb. u. 911 an d. Gießener Anzeiger erbeten.

Für d. Nachmittagsstunden wird jüngere
kräftige Frau
zu einer täglichen Botenfahrt gesucht. Vergütung Mk. 1.50 für den Nachmittag. Näheres in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 906

Fräulein für Buch-, Papier- u. Schreibw.-Geschäft sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erw. Schriftl. Angebote m. Gehaltsanspr. u. 07511 an d. Gießener Anzeiger erb.

Abstreiferin
gesucht. [928
F. Bender & Cie.

817] Suche zum 1. März ein **tüchtiges Mädchen.**
Frau Lucius, Ludwigsplatz 9.

Suche zuverl., reinlich, solid., tücht., einfaches Mädchen für Küche u. Haus zum 15. Febr. oder 1. März. Wäsche wird ausgegeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 07499

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus z. 1. März gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. [[illegible]

Tüchtiges, solides Mädchen zum 1. März gesucht.
Stephanstr. 31 II. [07518

Laufmädchen od. Lauffrau gesucht. [[illegible] Mäusburg 11.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
sucht Nebenbeschäftig. evtl. Platzvertretung. Schriftliche Ang. u. 07483 a. d. Gieß. Anz.

Buchhalter gesetzten Alters sucht geeignete bessere Stellung. Schriftl. Angeb. unt. 07507 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anzeigers erbeten.

Jg. Fräulein, w. kaufmänn. Schule bes. hat, perf. stenogr. u. Maschinenschreiben kann, sucht auf Bureau Stellung. Schriftl. Angebote unt. 07471 an d. Gießener Anzeiger erb.

Fräulein welches kaufm. ausgeb. ist, sucht Stelle auf Kontor. Schriftl. Angebote unter 07519 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Putz.
Tücht. 2. Arbeiterin und eine Verkäuferin in all. Branchen kund., such. f. hier od. Umgeb. Stell. Schriftl. Ang. u. 07420 an den Gießen. Anzeiger erb.

Jung. Mädchen aus guter Familie sucht p. sof. Stellg. im Geschäft oder zur Haushalt. Schriftl. Angebote unter 913 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Tücht. Landmädchen sucht Stelle. Katharine Schmidt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Alterweg 5. [07513

Verkäufe

Ein siebenjähriges, braunes **Wallachpferd** wegen Aufgabe d. Fuhrwerks zu verk. Heinrich Theis IV., Ruddingshausen. [889

Zwei Zugochsen
(4jährig) zu verkaufen. 931
Karl Dörr, Klein-Eichen.

[[illegible] Grünes Plüschsofa mit 2 Sess. u. versch. and. Möbel umständeh. zu verk. Näh. zu erf. Gel.-Institut. d. Gieß. Anz.

Geschäfts- u. Trückkarren gebr. u. neue z. verk. O. Faber, Wagenbau, Bahnhofstr. 31. [[illegible]

1 Pianino und 1 elekt. Hängelampe abzug. [07532
Moltkestraße 22 I.

Mehrere Grundstücke in guter Lage zu Garten geeignet zu verkaufen 07530
Dammstraße 5.

Umzugshalber Kinderbett m. Himmel, Küchenschr. u. bell. Damenmant. sportl. z. verk. Zu erfr. b. d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz. [[illegible]

881D] Zweisitzig., fast neuer Hollkäufer billig zu verkaufen. Bergstraße 1 II.

Umzugshalber Bett, Sofa, Schrank u. v. m. billig abzugeben. 07524 Dammstraße 24 I.

Nähmaschine, nur wenig gebraucht, sehr bill. abzugeben. Marktstraße 29. [[illegible]

07517] Birka 100 Zentner **Dickwurz** abzugeben Steinstraße 11 p.

Kaufgesuche

Gut erhalten. Klapp-Sportwagen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 07497 an d. Gießener Anzeiger erb.

Nähmaschinen! gebrauchte, werden zu kaufen gesucht oder auch gegen neue umgetauscht, bei einer gering. Zulage. Gebr. Baer, Gießen 924 Marktstraße 29.

Gebr. gut erh. Klappwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht 07531] Credneristr. 16 Bad

Zu kaufen gesucht! 07528
gebr. Offiziersdegen
Lehrmund, Bahnhofstr. 61.

Nadelholz
mögl. entrindet, in Rollen von 1.00, 1.20, 1.50 m Lange von 10 cm Durchm. aufwärts i. größeren Mengen zu kaufen gesucht. Angebote per m frko. Waggon Verladestation an Holzwerke Assiar, Friedberg (Hessen). 904D

07406 Mehrere Wagen gute **Gartenerde** werden angek. Licher Str. 7 I.

Ankauf von
Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei 156
Louis Rothenberger
Tel. 176. Neuenweg 22.
Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T).

Kaufe
gebrauchte Säcke, Packtuch u. Sacklumpen, jedes Quantum, zahle höchste Preise. Leopold Rosenzweig, Sonnenstr. 7. [[illegible]

Strick-Lumpen und Schafwolle
kaufen zu höchsten Preisen, auch von Händlern [897
L. Rosenbaum & Jacob
am Oswaldsgarten.
Samstags geschlossen.

Verschiedenes

Für nachweisbar bochrentables Unternehmen wird für sofort Teilhaber mit 1500 bis 2000 Mk. gesucht. Evtl. wird geschäftsgewandte Dame (Kriegerwitwe) berücksichtigt. Schriftl. Angebote unt. 07521 an den Gießener Anzeiger.

Verschiedenes

Schneiderin
nimmt noch Kunden an [[illegible]
Hinter der Weil-Anlage 5
Einige Aecker s. pachten ges. 07326] L. Spies, Mittelweg 7

Schreibmaschinen-Kurse für Anfänger u. zur Fortbildung. Gründl. Ausbildung auf versch. Systemen. Anmeldg. tägl.
Franz Vogt & Co., Schreibmaschinenhaus Goethestr. 32. Tel. 1054.

[[illegible] Für Wiederverkäufer! Gr. Posten 8- u. 10-Pf.-Zigarren 55 u. 68 Mk. Restpart. billigst. Zigarrenhaus, Kaiser-Allee 18.

Garten (mögl. Nahrungsbdg. oder Eichgarten) zu pachten gesucht. [07489
Kratz, Schulstraße 11 II.

Obst- und Gemüsegarten a. d. Sand z. verpachten. [[illegible]
Fr. Eichmann, Edersir. 1.

Brla. Rieien-Rammler 72×18 deckt für 1.50 Mk. gesunde Hühn. 07529
Hünermund, Löwengasse 18.

Amtliches

Steckbrief.
Der unten beschriebene Jäger Gustav Karl Künstler vom 1. Rekrutendepot, 1. Jäger-Ersatz-Bataillon 18, ist fahnenflüchtig. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und an die nächste Militär- oder Marinebehörde abzuliefern. [891D

Personenbeschreibung.
Familiennamen: Künstler. Vornamen: Gustav Karl. Stand und Gewerbe: Kaufmann. Anscheinendes Alter: 28 Jahre. Geboren am 17. November 1887 zu Friedberg (Hessen), Kreis Friedberg. Letzter Aufenthalt: Brüttelen (Kanton Zürich, Schweiz). Letzter vermutlicher Aufenthalt: Schweiz. Größe: mittel. Gestalt: untersetzt. Haar: hellblond, fast weiß, voll. Bart: hellblond, fast weiß, englisch gestutzt. Gesicht: bleiche Farbe, normal. Stirn: hoch. Augen: blau. Augenbrauen: bogenförmig, hellblond, fast weiß. Nase: schmal, geradlinig, spitz. Ohren: mittel, normal. Mund: klein, dünne Lippen. Zähne: vollständig, gesund. Kinn: spitz. Hände und Füße: kleine Hände, Hände gut gepflegt, kurze Finger, kurze Nägel. Gang und Haltung: kleine, schnelle Schritte, aufrechte Haltung. Sprache: schnell, süddeutscher Dialekt, spricht französisch. Besondere Kennzeichen: Bei Unterhaltungen lebhafte Lippen- und Armbewegungen. Auf der Stirn schorfig, sich abhebende Falten. Sicheres, selbstbewußtes Auftreten. Bekleidung: Graublauwarzer Kreuzanzug, Kniehosen, graugrüne Sport-Kniestrümpfe, karierte Reisemütze mit großem Stoffschirm, nach hinten geklappt, weiße Wäsche, Stehumlegekragen mit Einsatz, schwarzer Selbstbinder, schwarze Sämischschuhe.

Gießen, den 2. Februar 1916.
Gericht 1. Jäger-Ersatz-Bataillon 18.

Empfehlungen

Schönschreiben einfache, deutsche und amerikanische Buchführung alle Handelsfächer Stenographie, Maschinenschreiben lehrt in Einzel- und Gemeinschaftsunterricht Gründlichkeit und bestmöglichen Erfolg Hermes Lehr-Institut Gießen Wilhelmstraße 6 Anst. 49 II

Ein reelles Hausmittel!
Kaisers Brust-Caramellen
so bezeichnen unsere meisten Aerzte Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Benutze auch Du dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, sowie gegen Erkältung, daher hochwillkommen jedem Krieg r.
6100 Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg.
Schutzmarke: 3 Tannen.
Zu haben in Gießen bei Georg Wallenfels, Marktplatz 17, Apoth. Ke z. gold. Engel, Jacob Maternus, Christ. Bieker, Neustadt, J. Hepper und Aug. Bender Nachf. in Lang-Göns, Aug. Seibert und Heb. Kümmel in Wieseck, Fr. Volk II. und Philipp Becker VII. in Hüttenheim, Wilh. Rühl in Gr.-Buseck, Th. Reichmann, Stadt-Apotheke in Kirtorf, Heinrich Stelzenbach in Nordeck.

Weiße Salmiakschmierseife
in Kübeln à 60 u. 100 Pfd., zum Preise von M. 35.00, ferner Ia. Fettseifenpulver, in Säckchen à 10, 25 u. 100 Pfd., zu M. 30.00, alles à 50 kg geg. Nachnahme ab Kempten habe so lange Vorrat reicht, abzugeb. Bitte genaue Station angeben.
Joh. Schashoenmayr, Kempten im Allgäu 107. [[illegible]

Emser-Wasser gegen Katarrhe Husten Heiserkeit Verschleimung, Magen-, Darm- u. Blasenleiden, schwache Gicht

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1915 beträgt für die Feuerversicherung:
73 Prozent
der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund 24 Prozent.
Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § II Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.
Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenturen: [909
Agentur Gießen Wilh. Jullmann, Grabenstr. 7.
Agentur Lollar Richard Schulze, Kaufmann.

Aufgesprungene Hände, rauhe und rissige Haut
verhüten Sie am Besten durch den ständigen Gebrauch einer guten
Haut-Creme und eines **Haut-Puders.**
Sämtliche hierin auf dem Markt befindlichen Artikel finden Sie in der
Medizinal-Drogerie zum Kreuzplatz
Otto Winterhoff. [930a

Verlangen Sie bitte Prospekt G. 1. [[illegible]